

Олимпиада для поступающих в 10 класс

(профильная группа по немецкому языку)

Продолжительность олимпиады – 90 минут

Максимальное количество баллов – 21 баллов

Lies den folgenden Text und entscheide, welches Wort unten (a-o) in die Lücken 31-40 passt. Du kannst jedes Wort nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text. Trage deine Lösungen (a-o) in die Tabelle unten ein.

Besuchen Sie unsere rollstuhlfreundlichen Jugend-Familiengästehäuser in Österreich!

Rufen Sie uns doch einfach mal an, Tel: +43 (0) 316/7083 DW-19 oder DW-40, oder schreiben Sie uns ein Fax: +43 (0) 316/7083-88. Wir geben Ihnen gerne Auskunft und beantworten ihre Fragen.

FAX - FAX - FAX -

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrem Prospekt „Reisen ohne Grenzen“ habe ich gelesen, dass Sie behinderten Menschen die Möglichkeit [31], problemlos Urlaub zu machen. Meine Freunde und ich, alle zwischen 16 und 19, möchten gerne eine Woche in Niederösterreich [32], am liebsten in einem Jugendgästehaus. Einer meiner Freunde ist allerdings Rollstuhlfahrer, sodass wir nicht einfach nur losfahren können, [33] einen Ort aussuchen müssen, der auf [34] Bedürfnisse Rücksicht nimmt.

Leider stoßen Leute, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, immer wieder auf Barrieren, die ihnen das Leben noch [35] machen. Mobil zu sein, ist für die meisten eine Selbstverständlichkeit: Man geht zu Fuß, fährt Fahrrad, nutzt die [36] Verkehrsmittel oder steigt ins Auto. Für viele Menschen mit Behinderung ist Mobilität aber oft ein Wunschtraum, auch in den Ferien.

Deshalb mein Fax an Sie, [37] zu fragen, ob es in der Gegend, in der wir gerne unseren Urlaub verbringen möchten, [38] ein rollstuhlfahrerfreundliches Jugendgästehaus gibt. Falls das tatsächlich der Fall sein sollte, möchten wir auch gerne wissen, wie es mit der Bahn zu erreichen ist und [39] mein Freund dort auch die Möglichkeit hätte, [40] Sport zu treiben.

Ich bedanke mich jetzt schon für Ihre Antwort und grüße Sie freundlichst.

Dieter Schwarz

- | | | | | |
|------------|-------------|-----------------|-------------|-------------|
| a) ABER | b) ANBIETEN | c) ETWAS | d) IHRE | e) IRGENDWO |
| f) MOBILEN | g) OB | h) ÖFFENTLICHEN | i) SCHWERER | j) SEINE |
| k) SONDERN | l) UM | m) VERBRINGEN | n) WEIL | o) WENIG |

Lies den folgenden Text und entscheide, welches Wort (a, b oder c) in die Lücken 21-30 passt. Markiere deine Lösungen.

Frankfurt, 30. Juni 20...

Liebe Barbara,

nun sind wir also [21] letztem Dienstag in Frankfurt. Wie du weißt, sind meine Familie und ich schon einige Male umgezogen, aber so einen Stress hatte ich noch nie erlebt. Ein Umzug vom Dorf in die Stadt ist halt schon was anderes, ganz besonders weil wir von einem großen Haus in eine kleinere Wohnung umgezogen sind und [22] viele Möbel und auch sonst viele Sachen zurücklassen mussten.

[23] wir am Dienstag endlich alles gepackt hatten und der Möbelwagen in Richtung Frankfurt abfuhr, war ich völlig kaputt und auch ein wenig [24], das Dorf und meine Freunde zu verlassen, [25] ich mich auf Frankfurt freute.

Ich muss mich nun erst an das Leben in der Großstadt gewöhnen, an die vielen Straßen und Plätze, an die Läden, Cafés, Kinos, Theater, an die vielen Leute und ... an die [26], die mir noch etwas Angst macht, mit [27] unzähligen Linien und Haltestellen. Natürlich kommt man in kürzester Zeit überallhin, aber mein altes Fahrrad fehlt mir [28] sehr.

Im Moment ist für mich noch alles neu und fremd, aber ich bin sicher, dass ich mich hier, je besser ich Frankfurt kennen lerne, [29] mehr zu Hause fühlen werde. Und wenn es einmal so weit ist - und das wird bestimmt nicht lange dauern -, dann kommst du mich natürlich mal [30].

Herzliche Grüße an alle im Dorf

Doris

21 [a] nach
[b] seit
[c] am

22 [a] deshalb
[b] darunter
[c] dass

23 [a] Während
[b] Als
[c] Wenn

24 [a] traurig
[b] lustig
[c] froh

25 [a] weil
[b] nachdem
[c] obwohl

26 [a] Autobahn
[b] Eisenbahn
[c] U-Bahn

27 [a] ihre
[b] ihren
[c] seinen

28 [a] trotzdem
[b] darum
[c] nicht

29 [a] um
[b] etwas
[c] desto

30 [a] suchen
[b] besuchen
[c] versuchen

Leseverstehen

Bitte lies zuerst die Texte 1 bis 5 und dann die Überschriften A bis J. Entscheide dann, welcher Text zu welcher Überschrift passt. Du kannst jeden Text und jede Überschrift nur einmal verwenden. Nur den Text aus dem Beispiel darfst du noch einmal verwenden.

Beispiel: (0) Medien je nach Tageszeit

Lösung: Die Überschrift passt zu Text 3.

1 Dass Jugendliche absolut keine Lust zum Zeitunglesen haben, ist ein allgemeines Vorurteil. Tatsächlich lesen junge Österreicher zwischen 14 und 24 weniger Tageszeitung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung, aber die Differenz beträgt nur 11 %. Die Jugendlichen sehen auch wesentlich weniger fern, als normalerweise angenommen wird. Noch ein weiteres Vorurteil muss korrigiert werden: Junge Leute interessieren sich immer mehr für „ernsthafte“, soziale Themen.

2 Computer oder Buch? 61 % der Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren setzen sich regelmäßig an den Computer, dagegen lesen nur 45 % Bücher. Vor sieben Jahren gab es unter den Jugendlichen noch doppelt so viele Bücher-Leser wie PC-Benutzer. Dabei war aber der Unterschied bei der Internet-Nutzung zwischen Gymnasiasten und Hauptschülern besonders groß: der Anteil bei Hauptschülern liegt bei 55%, während 79 % der Gymnasiasten im Internet surfen.

3 Die „Medienkinder“-Studie untersucht den Umgang der Kinder mit den vier Medien Handy, Computer, Radio und Fernsehen im Tagesverlauf. Das Medium Radio dominiert deutlich am Morgen, ab dem Nachmittag sind Computer und Fernsehen die klaren Favoriten. Medien sind für Kinder Alltagsbegleiter. Früher wurden Eltern als Experten akzeptiert, heute geben sich Kinder Antworten auf ihre Probleme per Internet selbst.

4 Abends ausgehen ist für Jugendliche normal, im Durchschnitt zweimal pro Woche, aber „vor 22 Uhr ist nirgendwo was los“. Aber auch danach trifft man überall Kinder zwischen 12 und 14 Jahren, und das nervt die Älteren, weil „die Kids Ärger machen“. Aber Ausgehen sei immer noch besser als Fernsehen oder Computer. Auf dem Land gibt es praktisch nur die Großraumdisco: „In den Städten“, meint Maximilian, 17, „ist das besser. Da hat man mehr Möglichkeiten - Hauptsache, da sind keine Kinder“.

5 Die Verwendung von Computern und Handys in österreichischen Familien hat in den letzten drei Jahren eine rasante Entwicklung erfahren. Während 2002 45 % der Haushalte mit einem PC ausgestattet waren, sind es 2005 bereits 66%. Bei Mobiltelefonen ist dieser Trend noch stärker: 69 Prozent im Jahr 2002 gegenüber 88% im Jahr 2005. Die Zahlen werden auch in den nächsten Jahren steigen.

Überschriften:

Lösungen:

- | | |
|--|---------------------------|
| A Die österreichische Jugend: anders als viele denken | Text 1 Überschrift: _____ |
| B Kinder bei Jugendlichen nicht gern gesehen | Text 2 Überschrift: _____ |
| C Immer mehr Familien mit Handy und Computer | Text 3 Überschrift: _____ |
| D Lieber Buch als Computer | Text 4 Überschrift: _____ |
| E Computer schlägt Buch | Text 5 Überschrift: _____ |
| F Kinder und Jugendliche gehen zusammen aus | |
| G Kinder suchen immer noch Rat bei Eltern | |
| H Medien - für Kinder etwas Alltägliches | |
| I Zeitunglesen bringt österreichischen Jugendlichen Vorteile | |
| J In Familien mehr Computer als Handys | |

Bitte lies zuerst den Text. Danach sollst du fünf Aufgaben zum Text lösen.

Wunsch nach Action

Romanautor Andreas Steinhöfel erzählt Schülern von seiner Arbeit

„Hoffentlich seid ihr nicht so wie die siebten Klassen. Das kann ich am Morgen gar nicht vertragen“. So begrüßt Andreas Steinhöfel die Klasse 9c des 10. Gymnasiums Berlin-Lichtenberg. Ganz cool unterhält sich der bekannte Kinder- und Jugendbuchautor mit seinen Zuhörern erst einmal über das TV-Format „Germany's Next Topmodel“. Dadurch lockert sich die Stimmung deutlich auf: Im Rahmen des Morgenpost-Projekts „Schüler machen Zeitung“ ist der Schriftsteller zu Besuch in unserer Klasse. Zu seinen berühmtesten Büchern gehört *Die Mitte der Welt*. Zuerst beginnt Steinhöfel, über die Geschichte zu erzählen, die er vorlesen will. Es handelt sich um die Geschichte „Interview“ aus seinem Buch *Defender*. Es ist keine leichte Erzählung, doch obwohl Steinhöfel seinem Publikum anbietet, seine Vorlesung jederzeit zu unterbrechen, wenn es etwas nicht verstehen sollte, herrscht bereits beim ersten Wort, das er

liest, tiefes Schweigen. Sein Vortrag ist spannend. Nach der Hälfte des Textes macht er eine Lesepause und bietet seinen Zuhörern an, Fragen zu stellen. Einige Schüler melden sich. Auch wenn Steinhöfel viele von den Fragen schon oft gehört hat, sind seine Antworten stets anders und immer interessant. Als er weiter liest, wird es im Raum wieder ruhig. Nachdem er geendet hat, dürfen weitere Fragen gestellt werden. So fragt eine Schülerin, ob es leichter sei für Kinder zu schreiben als für Erwachsene. Darauf antwortet der Schriftsteller, es sei einfacher, für Erwachsene zu schreiben, denn „Kinder wollen ständig Action“ und wenn bei einer Lesung „zwei Seiten lang nichts Spannendes passiert“, springen sie „wie Popcorn“ im Saal herum. Dann erzählt der Autor, dass er mit der erfolgreichen Verfilmung seines Werks *Es ist ein Elch entsprungen* überhaupt nicht zufrieden ist. Er findet sie „schrecklich“. Er erzählt auch,

dass er in seiner Schulzeit in Deutsch nicht nur gute Noten hatte. Aber er hat trotzdem weiter geschrieben. Das Gleiche rät er seinem Publikum - auch wenn es Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung geben sollte. Auch wie er zum Schreiben kam, erzählt er. Seinen ersten Vertrag bekam er, als er sich über eine schlecht geschriebene Kindergeschichte ärgerte und deshalb selbst eine schrieb - eine gute. Diese schickte er an einen Verlag mit den Worten: „Sie veröffentlichen nur dummes Zeug. So muß ein gutes Kinderbuch sein. Mit freundlichen Grüßen...“. Dieser Brief hängt noch heute über dem Schreibtisch seiner Lektorin. Am Ende der Lesung verlassen die Schüler nachdenklich und langsam den Raum.

Ayla Hoffmann, Ronja Fischer & Anne Steinborn, Kl. 9c, 10. Gymnasium, Hohenschönhausen

(Aus: «Berliner Morgenpost», 13. März, 2006]

Bitte löse die Aufgaben Nr. 6 bis 10 und kreuze die richtige Antwort (A, B oder C) an.

Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

Beispiel: Für Steinhöfel ist es

[A] schwieriger, für Erwachsene zu schreiben als für Jugendliche.

[B] gleich einfach, für Jugendliche und Erwachsene zu schreiben.

[C] schwieriger, für Jugendliche zu schreiben als für Erwachsene.

6 Andreas Steinhöfel ist

[A] von Beruf Schriftsteller.

[B] Buchautor und macht TV-Programme.

[C] Schriftsteller und Filmregisseur.

7. Das Publikum von Andreas Steinhöfel

[A] sind die siebten Klassen und die Klassen neun und zehn.

[B] ist hier eine neunte Klasse.

[C] sind die siebten Klassen.

8 Ein Verlag veröffentlichte sein erstes Buch,

[A] weil der Verlagslektorin seine Geschichte gefiel.

[B] obwohl er Probleme mit der Rechtschreibung hatte.

[C] weil er junge Leser nachdenklich macht.

9. Bei seiner heutigen Lesung

[A] stellt Andreas Steinhöfel sein bekanntestes Buch vor.

[B] liest Andreas Steinhöfel eine Geschichte vor.

[C] liest Andreas Steinhöfel Texte aus verschiedenen Büchern vor.

10. Wenn Andreas Steinhöfel vorliest,

[A] will er nicht unterbrochen werden.

[B] laufen die Kinder unruhig im Saal herum.

[C] hören alle sehr interessiert zu.

Bitte lies zuerst den Text. Danach sollst du fünf Aufgaben zum Text lösen.

Pausenhof als Mode-Kampfplatz

Während früher auf dem Pausenhof nur die Lehrer die Kleidung der Schüler beurteilten, kommt es heute immer häufiger vor, dass sich Schüler darüber beklagen, dass die Kleidung ihrer Lehrer nicht angemessen sei, nicht zur Institution Schule passen würde. „Eine Lehrerin“, so erzählt eine Schülerin aus Gatow, „hatte mal einen rosa Mantel an, da mussten wir die ganze Stunde lachen“. Dabei würden sich die Lehrerinnen noch relativ gut anziehen, „viel schlimmer ist das mit den Lehrern“, sagt eine Schülerin aus einem Gymnasium in Schöneberg, „einige Ziehen oft die gleichen Klamotten an mehreren Tagen hintereinander an und glauben, wir merken das

nicht“. Kurz gesagt: Die Lehrervor allem die etwas älteren - sehen nach Meinung vieler Schülern furchtbar aus. Grund für diese gegenseitige Modekritik ist ein Generationskonflikt, den auch die Lehrer in ihrer Jugend erlebten: Viele kleideten sich in ihrer Schulzeit absichtlich schlecht oder anders, um so eine sichtbare Grenze zwischen sich und ihren Eltern zu ziehen - und das tun sie zum Teil noch bis heute. Die Schüler heute legen viel mehr Wert auf ihr Aussehen. „Sie ziehen sich anders an, viel schicker als wir früher, und die Mädchen sexy, zu sexy“, bemerkt eine Lehrerin. Ein Vorwurf, den Lehrer einer Berliner

Schule schriftlich formulierten, und von der Schulleitung verlangten, dass Kleidungsstücke, die zu viel „Bauch“ zeigen würden, verboten werden sollten. Damit waren die Eltern überhaupt nicht einverstanden: Die Lehrer sollten mal lieber in den Spiegel schauen und sich besser anziehen, sagten sie. Der Schuldirektor hat seine Meinung bereits klar gemacht: Er sieht seine Aufgabe nicht darin, die Schülerinnen zu kontrollieren. Auffallend ist: Je jünger die Pädagogen sind, desto seriöser kleiden sie sich. „Mit der Kleidung zeigt man, wie wichtig man seine Arbeit nimmt. Ein Arzt operiert ja auch nicht im Jogginganzug“, sagt ein junger Lehrer. Junge Lehrer haben also eine Einstellung zur Kleidung, die gar nicht so verschieden von der Meinung vieler Schüler ist. In einem sind sich allerdings fast alle Lehrer und Schüler einig: Die Schuluniform stellt keine Lösung dar, da der Verlust an Individualität im Ankleiden ein zu hoher Preis wäre. Eins steht aber schon jetzt fest: Für bestimmte Lehrertypen wird sich nichts ändern: Kunst- und Sportlehrer müssen sich keine Sorgen machen. Sogar modebewusste Schüler akzeptieren bei ihnen ein ungewöhnliches Outfit: „Von denen erwartet man das einfach“, sagt eine 15-jährige Schülerin lakonisch.

Bitte löse die Aufgaben Nr. 6 bis 10 und kreuze die richtige Antwort (A, B oder C) an.

Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

Beispiel: Lehrerinnen kleiden sich
[A] genauso wie die Schüler.
[B] auf lächerliche Weise.
 [C] gewöhnlich besser als ihre

6 Die Schuler kritisieren

- [A] vor allem Kunst- und Sportlehrer.
- [B] nicht alle Lehrer auf gleiche Weise.
- [C] nur Lehrer, die selten ihre Kleider wechseln.

7. Junge Lehrer kleiden sich

- [A] meist besser als ihre älteren Kollegen.
- [B] besser als die Schüler von heute.
- [C] genauso wie die älteren Lehrer.

8. Die Direktion einer Berliner Schule

- [A] findet die Kleidung vieler Mädchen zu sexy.
- [B] ist mit der Einstellung der protestierenden Lehrer nicht einverstanden.
- [C] will die Kleidung der Schülerinnen kontrollieren.

9. Die Eltern

- [A] verteidigten ihre Kinder.
- [B] gaben den Lehrern Recht.
- [C] kritisieren die Schulleitung.

10. Was die Kleidung betrifft, haben Lehrer und Schüler in

- [A] keinem Punkt
- [B] einem Punkt dieselbe Meinung.
- [C] vielen Punkten

Schriftlicher Ausdruck

Du warst letztes Jahr ein paar Wochen in Zürich, wo du bei einer befreundeten Familie deiner Eltern gewohnt hast. Bei deinem Aufenthalt in der Schweiz hast du einen Deutschkurs besucht und dabei Ulrich, 16 Jahre, kennen gelernt, der dir folgenden Brief schreibt:

Zürich, den ...

Hallo,

wie geht's dir denn so? Wir haben ja schon lange nichts mehr voneinander gehört. Aber wahrscheinlich warst du wie ich mit der Schule beschäftigt. Wir haben erst in 4 Wochen Ferien. In diesem Schuljahr habe ich ziemlich gute Noten. Und du? Bist du auch zufrieden?

Ich schreibe dir noch wegen einer anderen Sache: Du hattest mir mal erzählt, dass du gerne noch einmal in die Schweiz kommen möchtest, um dein Deutsch zu verbessern. Ich habe jetzt gerade in der Zeitung gelesen, dass man beim Schweizer Roten Kreuz hier in Zürich ein Praktikum machen kann. Da arbeitet man in einem Heim für Kinder, Alte oder Behinderte. Wenn du willst, kann ich mich noch genauer informieren. Ich fände das toll, dann konnten wir uns oft sehen.

Also, schreib mir schnell zurück.

Tschüss

Ulli

Bitte antworte deinem Freund.

Schreib in deinem Brief etwas zu allen vier Punkten unten. Zuerst sollst du dir eine passende Reihenfolge der Punkte überlegen. Vergiss auch nicht Datum und Anrede und schreib eine passende Einleitung und einen passenden Schluss. (140 Wörter)

Du möchtest einen Sprachkurs für Fortgeschrittene machen

Problem: die Freunde deiner Eltern wohnen nicht mehr in Zürich

Wie deinen Noten sind

Deine Meinung zum Praktikum beim Roten Kreuz

Schriftlicher Ausdruck

Deine Freundin Helen aus Österreich schreibt dir einen Brief. Sie geht in die 10. Klasse und zum Schuljahresbeginn ist ein neuer Schüler in ihre Klasse gekommen. Er heißt Marius. Auf seinen Armen und auf dem Rücken hat er große Tattoos und im Gesicht (Augen, Ohren, Lippe und Zunge) viele Piercings. Deine Freundin findet, dass Marius „cool“ aussieht, aber die Klassenlehrerin ist geschockt und der Schulleiter will auffällige Tattoos und Piercings in Zukunft verbieten.

Schreib einen Brief an deine Freundin. Schreib in deinem Brief etwas zu allen vier Punkten unten. Zuerst sollst du dir eine passende Reihenfolge der Punkte überlegen. Vergiss auch nicht Datum und Anrede und schreib eine passende Einleitung und einen passenden Schluss. (140 Wörter)

Wie du Piercing und Tattoos findest

Was du persönlich für dein Aussehen tust

Ob Piercing und Tattoos an deiner Schule erlaubt sind

Ob du „mit der Mode gehst“